№ 1922. Donnerstag, 25. Juni. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

Deutschland.

* Berlin, 23. Juni. Am Sonntag fand in der Tonhalle eine freie Arbeiterversammlung statt, zu dem Zweck, Meinungsaustausch über die practische Einrichtung von Genossenschaften zu pflegen. Der Vorsitzende des Arbeitervereins, Hr. Dittmann, eröffnete die Sitzung mit der Mittheilung, daß das Comité zur Berathung über Errichtung von Genossenschaften sich als „Organisations-Comité für Genossenschaften zu Berlin" organisirt und Hrn. Franz Duncker zum Vorsitzenden, Herrn Bensemann zum Schriftführer gewählt habe. Dies Comité habe sich die Aufgabe gestellt, die Statuten der schon bestehenden und etwa noch zu bildenden Genossenschaften zu prüfen resp. zu verbessern, hauptsächlich aber zur Bildung neuer Genossenschaften anzuregen.

Herr Duncker: Bis jetzt haben zwei Consumvereine, die Gesellschaft zur Beschaffung billigen Brennmaterials und noch eine andere Productiv-Association ihre Statuten vorgelegt, und haben wir bei Revision derselben gefunden, daß daran doch noch Vieles zu verbessern ist. Am wärmsten möchte ich Ihnen die Gesellschaft für Brennmaterial empfehlen. Allerdings leidet dieselbe augenblicklich an dem Uebelstande, daß der Beitritt zu derselben jetzt, wo die Mitglieder schon drei Monatsbeiträge à 1 Thlr. eingezahlt haben, nur noch besser gestellten Arbeitern möglich ist, welche im Stande sind, auf einmal 3 Thlr. einzuzahlen. Doch diese Gesellschaft hat eine große Zukunft, sie kann ihre Thätigkeit über die ganze Stadt ausbreiten, da die Abfuhr sehr leicht bewirkt werden kann. Mit den Consumvereinen ist das allerdings anders, diese können — wenigstens vorläufig — nicht centralisirt werden, weil man die Bedürfnisse für den Haushalt stets bei der Hand haben muß; daher ist es wünschenswerth, daß mit der Errichtung von Consumvereinen innerhalb der einzelnen Stadtbezirke vorgegangen wird. Darüber ist das Comité schlüssig. In der Zukunft werden wir neben der Revision der Statuten neu zu errichtender Genossenschaften die Creditverhältnisse der einzelnen Vereine ermitteln und berathen.

Schulze-Delitzsch. Nachdem Redner zuerst seinen Dank für das ihm vom Berliner Arbeiterverein übermachte Geschenk ausgesprochen, fährt er, auf die vorliegende Sache eingehend, fort: Es bestehen hier in Berlin bis jetzt nur drei Consumvereine, von denen der eine sich mit Brennmaterialien, die beiden andern mit Lebensmitteln beschäftigen; einige Productiv-Associationen, von denen wir bis jetzt noch nicht öffentlich sprechen können, werden, vielleicht schon zum 1. Juli, ins Leben treten. An Geldern für den Credit wird es nicht fehlen, es sind zu diesem Zwecke schon über 100,000 Thlr. gezeichnet; damit aber die einzelnen Vereine des Kredits theilhaftig werden können, ist es nöthig, daß sie ihre Statuten dem Organisations-Comité einreichen, welches dieselben prüfen und mit den Landesgesetzen in Einklang bringen wird. Die Consumvereine brauchen nun allerdings keinen großen Credit, da sie ihren Fonds jährlich wohl 20 Mal umsetzen, d. h. bei 500 Thlr. Grundkapital einen Umsatz von 10,000 Thlr. erzielen; damit kann ein solcher Verein schon recht segensreich wirken. Anders steht es mit der Productiv-Association. Hier muß der Arbeiter, welcher sich an einer solchen Genossenschaft betheiligen will, erst sparen, er muß erst beweisen, daß er sittlich und geschäftlich tüchtig, daß er von seinen gewohnten Genüssen opfern kann, um in der Zukunft den Lohn dafür zu ernten. Das wollen Sie bedenken. Ich werde mich sehr hüten, Ihnen die Gründung eine Productiv-Association als etwas Leichtes hinzustellen, im Gegentheil: grade in der ersten Zeit wird es Ihnen recht sehr sauer werden, ehe Sie Resultate erzielen. Aber das ist überall der Fall, und grade die Leute bringen es am weitesten, denen es im Anfang recht schwer gemacht wurde. Sie sehen ein Beispiel an mir selbst. Was habe ich für Kämpfe durchmachen müssen, als ich aus meiner Beamtencarriere herausgerissen und in eine ganz andere Bahn geschleudert wurde; aber ich habe diese Kämpfe bestanden, ich habe jetzt schon Resultate erzielt, und ich kann mich dieser Resultate erfreuen. Ich muthe Ihnen nicht mehr zu, als ich mir selbst zugemuthet habe! Ich habe in meinen Vorträgen gesagt, daß der deutsche Arbeiter jede Garantie von außen für Verdienst und Arbeit zurückweise, daß er auf eigenen Füßen stehen wolle, und Sie haben durch Ihr bisheriges Verhalten mir Recht gegeben; zur Genugthuung dafür kann ich Ihnen aus Briefen aus dem Auslande mittheilen, daß der deutsche Arbeitergeist, namentlich in Italien und Frankreich, beneidet wird. Der Berliner Arbeiterverein hat den ersten Anstoß gegeben, um die entgegengesetzte Agitation lahm zu legen, und es ist wichtig, daß gerade hier, am Sitz dieser entgegengesetzten Agitation, der Kampf aufgenommen wurde. Sie haben damit ein großes Verdienst nicht nur um Ihr engeres Vaterland Preußen, sondern auch um Ihr großes deutsches Vaterland erworben. Ich danke Ihnen dafür, daß Sie ausharren in diesem Kampfe, ich danke Ihnen im Namen der Anwaltschaft für das deutsche Genossenschaftswesen. Ich bin ganz damit einverstanden, daß Sie mit der Bildung von Genossenschaften langsam vorgehen; es wird dadurch dem Organisations-Comité Gelegenheit gegeben, jede einzelne Genossenschaft einer recht eingehenden Prüfung zu unterwerfen. Die Consumvereine müssen vorläufig klein sein, denn im Kleinen muß man lernen; die große Verbindung wird sich später von selbst finden, und aus dieser Centralisation werden dann die Productiv-Associationen hervorgehen. Nun glauben Sie aber nicht, daß wir die einzelnen Vereine bevormunden wollen, im Gegentheil: das Organisations-Comité hat nur den Zweck, zur Bildung von Genossenschaften anzuregen, sie auf den richtigen Weg zu leiten: ist dieser Zweck erreicht, so haben die einzelnen Vereine die volle Selbstverantwortlichkeit auf sich zu nehmen. Was die Creditgewährung anbetrifft, so habe ich Ihnen schon gesagt, daß diese Sache so gut wie abgethan ist; nachdem ich hier meine Vorträge gehalten habe, sind große, namhafte Börsenleute zu mir gekommen, welche sich mit Freuden bereit erklärt haben, Geld vorzuschießen, da sie bei den Genossenschaften gar kein Risico zu übernehmen haben. Credit aber ist bei allen Unternehmungen die Hauptsache. — Nun, meine Herren, ist es freilich unumstößlich richtig, daß der Mensch nur von der Arbeit und vom Verdienst lebt, aber um Freude am Leben zu haben, muß er auch einmal im Kreise von Freunden heiter und gemüthlich sein, und darum lade ich Sie ein: besuchen Sie mich eines Tages in Potsdam, in corpore und mit Familie; die weiteren Arrangements in Potsdam überlassen Sie mir, und da wollen wir denn, fern von aller Sorge, ein heiteres und fröhliches Fest feiern. (Stürmisches, anhaltendes Bravo!)

Hr. Duncker bittet nochmals, das Organisations-Comité in seinen Bestrebungen zu unterstützen, namentlich die Statuten aller etwa hier noch bestehenden Vereine einzureichen, damit neu zu bildende Genossenschaften daraus profitiren könnten. Schließlich spricht er Hrn. Schulze, dem Manne, welcher in das Dunkel und die Wildniß der socialen Frage den Pfad gebahnt, den Dank der deutschen Arbeiter aus. Die Versammlung, welche sich einmüthig von den Sitzen erhoben hatte, stimmt am Schluß begeistert in das dreimalige Hoch ein.

— (N. St. Z.) Dem Verleger des in Pyritz erscheinenden „Boten aus dem Weizacker" wurde durch den dortigen Bürgermeister eine dem letzteren durch den Landrath zugestellte Verwarnung übergeben, welche folgendermaßen lautet: „Der erste Artikel mit der Ueberschrift: „Die Preßverordnung vom 1. Juni" in dem „Boten aus dem Weizacker" läßt deutlich das Bestreben erkennen, den Schluß des Abgeordnetenhauses und den Erlaß der Verordnung vom 1. Juni d. J., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften als verfassungswidrige Maßnahmen der Staats-Regierung zu charakterisiren und sie hierdurch dem Hasse auszusetzen, und giebt zu der schon früher an den Tag gelegten, die öffentliche Wohlfahrt gefährdenden Haltung Ihres Blattes einen neuen Belag ab. Auf Grund der §§ 1 und 3 der gedachten Verordnung vom 1. Juni d. J. ertheile ich Ihnen daher hiermit eine Verwarnung. Stettin, den 18. Juni 1863. Der Regierungs-Vice-Präsident v. Werthern". Zu bemerken ist noch, daß der Herausgeber des Blattes durch ein Schreiben des Landraths in der vorhergehenden Woche aufgefordert wurde, von den seit dem 1. Juni c. erschienenen und weiter erscheinenden Nummer des „Boten" ein Exemplar an das landräthliche Bureau einzuliefern.

— Der Ober-Tribunalsrath Hack, welcher dem rheinischen Senat des höchsten Gerichtshofes angehörte, ist nach kurzer Krankheit gestorben.

Breslau, 21. Juni. Eine Anzahl hiesiger Bürger ladet zur Betheiligung an einem Festessen ein, welches zu Ehren des Vorstehers der Stadtverordneten-Versammlung, Justizrath Simon, stattfinden soll. Unter den Einladenden befinden sich die hervorragendsten Mitglieder der altliberalen Partei, wie Kaufmann Molinari, Justizrath F. Fischer, Professor Dr. Haase, Bankier Salice u. A. m.

Breslau, 22. Juni. Aus einem Anschlage am schwarzen Brette in hiesiger Universität geht hervor, daß gegen dreißig polnische Studenten unsere Stadt verlassen haben müssen, da selbige in ihren Wohnungen nicht aufgefunden werden konnten. Sie werden nun bei Strafe des Ausscheidens aus der Zahl der Studirenden vom Rector und Senat aufgefordert, sich binnen 14 Tagen über ihr Verbleiben auszuweisen. Dies wird allerdings bei allen nicht der Fall sein können, denn, wie man von mehreren Seiten vernimmt, haben einige von ihnen im Kampfe gegen die Russen bereits den Tod erlitten, während ein anderer Theil an schweren Wunden gegenwärtig noch darnieder liegt.

Rußland und Polen.

— (Ostſ.-Z.) Herr Halpert, welcher als langjähriger Freund des Grafen Siegismund Wielopolski demselben in seinem Duell mit dem Grafen Branicki secundirte, hatte sich von Spaa nach Paris begeben, von wo er seine Entlassung nach Warschau einreichte und sich sodann nach Polen begab, um sich an der Insurrection zu betheiligen.

Danzig, den 25. Juni.

— Mit Rücksicht auf den am 1. Juli in Kraft tretenden preußisch-belgischen Handelsvertrag enthält ein Rescript des Finanzministers vom 20. d. M. an die Vorstände der Kaufmannschaften folgende Mittheilungen:

Die Zolldeklarationen für die Einfuhr in Belgien müssen alle zur Zollerhebung erforderlichen Angaben enthalten. Sie müssen daher sowohl die Beschaffenheit, die Gattung, die Qualität, die Herkunft und die Bestimmung der Waare, als auch, je nach dem zur Anwendung kommenden Verzollungs-Maßstabe, das Gewicht, die Stückzahl, das Maß oder den Werth derselben angeben. Bei der Verzollung der nach dem Werthe zollpflichtigen Waaren wird der Zollerhebung der Werth am Orte des Ursprunges oder der Fabrikation mit Hinzurechnung der zur Einbringung nach Belgien bis zum Orte der Eingangsabfertigung erforderlichen Transportversicherungs- und Commissionskosten zu Grunde gelegt. Dieser Zollwerth muß in der Declaration angegeben und es muß derselben eine von dem Fabrikanten oder Verkäufer herrührende Factura beigefügt werden, welche den wirklichen Preis enthält. Befindet sich am Orte der Versendung ein belgischer Consul oder Consular-Agent, so ist demselben diese Factura zur Visirung vorzulegen. Wenn die Königlich belgische Zollbehörde den declarirten Werth für unzulänglich erachtet, so ist sie berechtigt, die Waaren zu behalten gegen Zahlung des declarirten Preises mit einem Zuschlage von Fünf vom Hundert an denjenigen, welcher dieselben eingeführt hat, oder die Abschätzung durch Sachverständige zu verlangen. Diese Befugniß steht auch dem Einbringer zu, wenn die Zollbehörde das Verkaufsrecht ausüben will. Das alsdann zu beobachtende Verfahren ist speciell vorgeschrieben. Ist der von den Sachverständigen ermittelte Werth um Zehn vom Hundert höher, als der declarirte, so tritt zur Strafe eine Erhöhung des Eingangszolls um die Hälfte des Betrages ein.

* Dem Steuer-Einnehmer und Salzfactor Schmidt zu Putzig ist der Rothe Adlerorden vierter Classe verliehen worden.

♂ Marienwerder, 23. Juni. Unsere Schwurgerichts-Periode ist bereits am Freitage den 19. beendigt, nachdem sie nur fünf Tage gewährt hat. Die wichtigste Sache gegen den Aufseher Löffler und den Kaufmann Peglau aus Marienburg mußte ausfallen, da eine Hauptbelastungszeugin, welche außerdem etwa 14 Tage vor dem Schwurgerichtstermin von dem Angeklagten als die Thäterin bezeichnet wurde, nicht aufgefunden werden konnte, auch der Staatsanwaltschaft noch eine Handlung des Angeklagten Peglau bekannt geworden ist, welche, wenn sie erwiesen wird, im Zusammenhange mit dem Hauptverbrechen steht. Im Ganzen waren für diese Schwurgerichtsperiode nur 7 Sachen anberaumt. In zweien davon, einer Urkundenfälschung und einer Brandstiftung, erfolgte Freisprechung, dagegen wurde eine Kindesmörderin zu 6 Jahren Zuchthaus und eine andere Mutter, welche ihr 5jähriges, uneheliches Kind so gemißhandelt hat, daß nach dem Gutachten der Aerzte diese Mißhandlungen den Tod zur Folge gehabt, eine Thatsache, die von den Geschworenen allerdings nicht angenommen, zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Die übrigen Verhandlungen gewährten wenig Interesse. — In unserem Städtchen, namentlich auf dem Markte und den anliegenden Straßen, welche nach dem Nogatthale hinunterführen, herrscht jetzt viel Leben, da dieselben fortwährend von den hochaufgethürmten Wollwagen besetzt sind, welche ihre Last den Speichern der Käufer anvertrauen wollen. Der Preis der Wolle soll gegen den des verflossenen Jahres zurückstehen, was die meisten Besitzer veranlaßt, Kaufabschlüsse für das nächste Jahr zu unterlassen. Von den Woll-Lieferanten hört man auch, daß wir eine gute Ernte zu erwarten haben, nur der Grasmangel macht sich sehr fühlbar, weßhalb für Wiesennutzungen eine bedeutende Pacht gezahlt wird.

— (G.) Die Stadtverordneten in Culm haben den dortigen Magistrat ersucht, bei der Staatsregierung den Antrag zu stellen, daß für den Culmer Kreis ein besonderes Schwurgericht eingerichtet und ein Staatsanwalt in Culm stationirt werde. — In dem mit Thorn zu einem Schwurgerichtsbezirk verbundenen Kreise Strasburg ist man, soviel wir wissen, ebenfalls für eine Trennung thätig. Viele Geschwornen haben dort 7 bis 9 Meilen Wegs zu ihrem Wohnort, sind also für die ganze Dauer der Schwurgerichtsperiode an Thorn gebunden.

Lyck, 22. Juni. (Pr. L. Z.) Die bei uns bisher verbreitet gewesene Meinung, daß der Aufstand in Polen seinem Ende entgegen gehe, hat durch die in unserer Nähe in den letzten Tagen vorgekommenen Ereignisse ihre Widerlegung gefunden. In Lomza, Stuzyn und Grajewo, letztere Stadt eine halbe Meile von der preußischen Grenze, haben sich starke Insurgentenschaaren gesammelt. Fünf Anführer, darunter Andrußkewitz und Sametzek, haben sich vereinigt und diese Gegend besetzt. Sämmtliches russisches Militair ist am 20. d. M. aus diesen Orten nach Suwalki abgerückt. Auf der Zollkammer Bogussi ist kein einziger Beamte, so daß Jedermann, ohne sich zu legitimiren, frei nach Polen ein- und auspassiren kann. Der Schlagbaum in Bogussi, sowie die Telegraphenlinie nach Warschau sind zerstört; an Stelle der russischen Adler sind polnische angebracht. Das Nationalcomité hat Münzen und Papiergeld prägen lassen, welches überall gern in Zahlung genommen wird. — In dieser Nacht wurden in Bogussi von den Insurgenten 28 Mann als Recruten ausgehoben. Bei Lomza wurde vorgestern eine Frau, welche den Russen als Spion gedient und sie compromittirende Briefe und Papiere bei sich hatte, von den Insurgenten gefangen genommen. Unter den Papieren fand man eine Verfügung der russischen Regierung, nach welcher der Frau 1000 Silber-Rubel als Belohnung für ihre Dienste zugesichert waren. — Die Insurgenten hängten die Spionin ohne Weiteres an einen Baum auf, und damit sie auch noch im Tode die ihr versprochene Belohnung erhalte, steckten sie ihr eine Quittung der Nationalregierung über diese Summe in den Mund.

Vermischtes.

— Wiener Blätter melden, daß sich das österreichische Kriegsministerium bewogen fand, durch einen Gnadenact den Abend eines Lebens von seltener Dauer sorgenfrei zu gestalten, indem es dem Gemeinen Jovan Raaulovich ein Ruhegehalt anwies. Dieser wahrscheinlich älteste Veteran der österreichischen Armee wurde im Jahre 1741 an der Militairgrenze geboren und mit 19 Jahren, im Jahre 1760, bei dem Grenz-Husarenregimente assentirt, in dessen Reihen er während der zweiten Hälfte des siebenjährigen Krieges tapfer kämpfte. Später zum uneinrollirten Dienste bei dem Oguliner Grenz-Infanterie-Regimente eingetheilt, machte er den Türkenkrieg 1734 wieder als Grenz-Husar mit und wurde nach Beendigung des Feldzuges in seine Heimath entlassen. Jovan Raaulovich ist noch rüstig und war bis zu dem Augenblicke seiner kürzlich eingetretenen Erblindung im Stande, sich seinen Lebensunterhalt selbst zu erwerben. Nunmehr arbeits- und erwerbsunfähig geworden, übernahm, wie gesagt, das Kriegsministerium die Sorge für die letzten Tage dieses 122jährigen Veteranen.

— Aufsehen und wohlverdienten Spott in Wien erregt ein so eben dort bekannt gewordenes „Lesebuch in Lebensbildern für obere Schulklassen. Oppenheim am Rhein, 1860. Verlag und Eigenthum von Ernst Kern; von einem Verein hessischer Schulmänner". In diesem Opus eines „Vereins hessischer Schulmänner" steht Seite 259 wörtlich zu lesen: „Die Hauptstadt Wien, Residenz des Kaisers, liegt an der Donau, die sich hier in drei Arme theilt. Vor der Stadt auf einer Insel der Donau liegt die Festung Linz mit 27,000 Einwohnern und auf der bayrischen Grenze die Steinsalzwerke Hallein und Salzburg mit 18,000 Einwohnern". Man wird gestehen müssen, daß diese „Schulmänner" für „obere Schulklassen" in diesen wenigen Zeilen das Aeußerste geleistet haben.

— Eine amtliche statistische Vergleichung zwischen den Zahlen der Feuersbrünste in den bedeutendsten Hauptstädten hat folgendes Resultat ergeben: in Berlin betrug die Zahl der Brände im Durchschnitt jährlich 260, in Hamburg 244, in Paris 244, in London 1300, in Philadelphia 363.

— [Notiz für Landwirthe.] Dieselbe Quantität Hafer, womit ein Pferd gefüttert wird, bringt eine ganz verschiedene Wirkung hervor, je nach der Zeit, in welcher das Futter gereicht wird. So ist es ein entschiedener Vortheil, wenn man die Pferde erst tränkt und dann füttert, und ein Nachtheil, wenn umgekehrt verfahren wird. So ist es auch eine ganz schlechte Gewohnheit, wenn man den Pferden sogleich nach ihrer Rückkehr von schwerer Arbeit Heu und Hafer reicht. Sie fressen dann sehr gierig, kauen wenig und verdauen schlecht. Wenn ein Pferd von der Arbeit zurückkommt, wo es oft dazu noch erhitzt ist, so sollte man es erst eine Viertelstunde ruhen lassen, ihm nach Ablauf derselben etwas Heu, eine halbe Stunde darauf zu saufen und dann erst Hafer geben. Auf diese Weise verhütet man Erkältungen, denen die Pferde in Folge unvorsichtigen Tränkens unterworfen sind. Diese Regeln sind die Folge einer langjährigen Erfahrung, und wird, wer sie befolgt, mit seinen Pferden in jeder Beziehung gut fahren. Grobgeschrotener Hafer nährt besser als ganze Körner und erspart man dabei wenigstens 1/5 des Quantums.

— [Irren-Statistik.] Die Anzahl der Irren ist in Frankreich nach officiellen Angaben seit einigen Jahren von 12,000 auf 60,000 gestiegen.

— Ein berliner Arithmeticus hat sich gelegentlich der diesjährigen Wollsaison das Vergnügen einer gleich kuriosen als interessanten Berechnung gemacht. Dieselbe stützt sich auf die statistische Thatsache, daß der gesammte Schafbestand Deutschlands und Oesterreichs sich gegenwärtig auf 60 Millionen Stück beläuft, wovon auf Preußen allein 17 Millionen (also ca. auf 1 Menschen 1 Schaf) kommen. Die nutzbare Pelzfläche eines Schafes zu 5 Quadratfuß angenommen, würde nach unserm Rechenkünstler dieser Schafbestand eine Pelzfläche von 1/2 Quadratmeile ergeben. Da nach genauer Zählung auf 1 Quadratzoll Merinopelz 40,000 Haare kommen, so lassen sich auf den Schafen Deutschlands und Oesterreichs 17 Billionen Haare finden. Der angegebene Schafbestand liefert jährlich 120 Millionen Pfund gewaschene Wolle, aus denen 120 Millionen Ellen Tuch gefertigt werden können; diese Tuchmasse ausgebreitet, würde einen Raum von nahezu 2 Quadratmeilen einnehmen u. s. f.

Produktenmärkte.

Bromberg, 23. Juni. Wind: Süd-West. Witterung: schwül, Morgens 16° Wärme. Mittags bewölkt, 24° Wärme.

Weizen 125—128 ℔ holländ. (81 ℔ 25 Lth bis 83 ℔ 24 Lth Zollgewicht) 60—62 Rf., 128—130 ℔ 62—64 Rf., 130—134 ℔ 64—68 Rf. — Roggen 120—125 ℔ (78 ℔ 17 Lth bis 81 ℔ 25 Lth) 40—44 Rf. — Gerste, große 30—32 Rf., kleine 28—30 Rf. — Hafer 27 Sgr pr Scheffel. — Futtererbsen 32—34 Rf. — Kocherbsen 34—37 Rf. — Spiritus 15⅚ Rf. pr 8000 pCt.

Posen, 23. Juni. Roggen behauptet bei schwachem Verkehr, gek. 25 Wspl, pr Juni 43½ Br., ⅓ Gd., Juni-Juli 43½ Br., ⅓ Gd., Juli-August 43½ Br., ⅓ Gd, Aug.-Sept. 44 bez. u. Br., 43⅚ Gd., Sept.-Oct. (Herbst) 44 Br., 43⅚ Gd., Octbr.-Novbr. 43⅓ bez. u. Br., 5/12 Gd. — Spiritus wenig verändert, mit Faß pr Juni 15 5/24 bez, Br. u. Gd., Juli 15¼ Br. u. Gd, Aug. 15⅙ Br., 7/12 Gd., Septbr. 15⅔ Br., 7/12 Gd., Oct. 15 7/12 Br., ½ Gd., Nov. 15⅓ Br., ¼ Gd.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hamburg, 21. Juni: Billow Queen, Watt.

Clarirt nach Danzig: In Faaborg, 17. Juni: 3 Södskende, Mikkelsen.

Angekommen von Danzig: In Hamburg, 20. Juni: Nadir, Cordes; — in Vlissingen, 21., Ceres, Visser; — Lykkens Haab, Tröst.

Familien-Nachrichten.

Trauungen: Herr J. Josephsohn mit Frl. Laura Kokoski (Königsberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Kröcker (Tilsit). — Eine Tochter: Herrn Justizrath Robert Krahmer (Königsberg); Herrn v. Schlemmer (Jarft); Herrn A. Weißermel (Dom. Strasburg).

Todesfälle: Die verw. Fr. Dr. Leistner (Elbing).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 23. Juni 1863 ist am 24. ej. m. in das diesseitige (Handels-) Procuren-Register unter No. 104 eingetragen, daß die am hiesigen Orte unter der gemeinschaftlichen Firma:

Carl Gottlieb Steffens & Söhne

bestehende Handels-Gesellschaft (Gesellschafts-Register No. 11)
1) den Handlungsgehilfen Julius Carl Gottlieb Müller,
2) den Buchhalter Nicolaus Johann Carl Hartingh

(Beide zu Danzig) ermächtigt hat, die vorbenannte Firma gemeinschaftlich per procura zu zeichnen.

Danzig, den 24. Juni 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Steindorff. [2505]

Bekanntmachung.

In das Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist unter

No. 66

der Kaufmann, Producten-, Victualien- und Putzhändler Falk Naumann zu Lauenburg,
Ort der Niederlassung: Lauenburg,
Firma: F. Naumann,
eingetragen zufolge Verfügung vom 19. Juni 1863 an demselben Tage.

Lauenburg, den 19. Juni 1863.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. [2502]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Friedr. Wilh. Schröder zu Danzig ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 4. Juli cr.,

Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 20 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Danzig, den 16. Juni 1863.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses,

Caspar,

Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath. [2304]

Bekanntmachung.

An den städtischen Schulanstalten hierselbst ist die Stelle eines Lehrers, dotirt mit einem Gehalt von 600 Rf., vacant und soll sobald als möglich besetzt werden.

Literaten, die namentlich auch zum Unterricht in den Naturwissenschaften befähigt sind, werden aufgefordert ihre Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen bis zum 15. Juli d. J. bei uns einzureichen.

Marienwerder, den 20. Juni 1863.

Der Magistrat.

Orlovius. [2494]

Bekanntmachung.

Die am 30. dieses Monats fällig werdenden halbjährlichen Zinsen von den ältern Danziger Kämmerei-Schuldscheinen können im Laufe des Monats Juli cr. an jedem Wochentage in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr auf unserer Kämmerei-Haupt-Kasse erhoben werden.

Danzig, den 19. Juni 1863.

Der Magistrat.

Bei hiesiger Stadtschule, die wir zu einer höheren Bürger- resp. Realschule zu erweitern beabsichtigen, soll zum 1. October c. die dritte Stelle durch einen Literaten besetzt werden, das Gehalt ist vorläufig auf 400 Rf. jährlich festgesetzt. Qualificirte Berechtigte, welche diese Stelle anzunehmen bereit sind, wollen sich unter Einreichung der Zeugnisse bis zum 15. August hier melden. [2481]

Osterode, den 22. Juni 1863.

Der Magistrat

Starke Flaschen zu Bier, Wein, Rum und Liqueur, sowie alle dazu gehörigen Gläser empf.

[1246] **Wilh. Sanio.**

Was sind Hämorrhoiden?

wie können sie geheilt werden und wie ist dem Uebel vorzubeugen?

Ein Wort der Würdigung des Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs.

Preis 3 Sgr.

Zu haben bei [2362]

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur.

Danzig, Stettin und Elbing.

Die Deutsche Bürger-Zeitung,

das Organ d. deutsch. Handwerkerbundes und des Preußischen Handwerkerstandes (Verlag von Schröder & Rolcke in Berlin), eine Zeitung, die ausschließlich den Interessen des Handwerkerstandes gewidmet ist, wird allen Handwerkern und deren Freunden bestens empfohlen. Man abonnirt bei der Post. Preis für Preußen 13 Sgr., für die Vereinsstaaten 20 Sgr. 6 Pf. vierteljährlich. Inserate (à 1 Sgr. 6 Pf. die 3gespaltene Petitzeile) finden durch diese Zeitung die weiteste Verbreitung.

Das Stolper Wochenblatt,

Zeitung für Hinterpommern,

erscheint auch im nächsten Quartal wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, sucht in Leitartikeln und durch eine kurze, aber übersichtliche Zusammenstellung der politischen Ereignisse das Verständniß der Tagesgeschichte zu fördern, berücksichtigt lokale und provinzielle Angelegenheiten, und wird namentlich darauf bedacht sein, durch Aufnahme gemeinnütziger Artikel aus dem Gebiete der Industrie, der Länder-, Völker- und Naturkunde, sowie Erzählungen gediegenen Inhalts nützliche und angenehme Lectüre zu bieten.

Der **Abonnementspreis** beträgt vierteljährlich bei allen Königlichen Post-Anstalten **nur 12 Sgr.** Bei **Insertionen**, die wegen der großen Verbreitung des Blattes gewiß von Erfolg sein werden, wird 1 Sgr. für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum berechnet.

Die Redaction des Stolper Wochenblatts.

Loose de Frs. 45,

der durch königl. Dekret vom 28. Juli 1861 genehmigten

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand,

welche 4mal jeden Jahres und zwar:
am 1. Januar,
" 1. April,
" 1. Juli,
" 1. October,

mit Gewinnen von Frs. 100,000 abwärts gezogen werden, sind billigst zu entnehmen bei

Borowski & Rosenstein,

Wollwebergasse 16. [2045]

Neue Lübeckische 3½ pCt. Staats-Prämien-Anleihe.

Gewinne von 10,000 bis 55 Rf., nächste Ziehung am 1. **October d. J.**

Diese soliden, zu Capitalanlagen sehr geeigneten Prämienscheine, à 50 Rf. pro Stück, offeriren billigst

Borowski & Rosenstein.

[2045] Wollwebergasse No. 16.

Den Ein- und Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen, Kreisobligationen und sonstigen in- u. ausländischen Werthpapieren, Eisenbahn- und Industrie-Actien vermitteln zum Tagescourse; auch ertheilen auf mündliche oder schriftliche Anfragen hierüber gern bereitwillige Auskunft

Borowski & Rosenstein,

in Danzig,

[3642] Große Wollwebergasse No. 16.

Königl. Preuss. Lotterie-

Loose 1. Kl. 128. Lott. 1/1, 1/2 und 1/4, auch 1/8 oder 1/16 Antheile, werden wie bekannt immer am **billigsten** versandt von

[1827] **A. Cartellieri in Stettin.**

Die zum Paedagogium erhobene Lehr- und Erziehungs-Anstalt Ostrowo bei Filehne an der Ostbahn, unweit der Märkischen Grenze (nicht zu verwechseln mit dem Gymnasium zu Ostrowo an der polnischen Grenze), ist jetzt auch berechtigt, giltige Zeugnisse für den einjährigen Freiwilligendienst auszustellen. Die ländliche Abgeschiedenheit, gewissenhafte Beaufsichtigung, gute Verpflegung, die eingehendste wissenschaftliche Nachhilfe und daher eine gründliche Ausbildung der Zöglinge von der Septima bis zur Prima eines Gymnasiums wie einer Realschule machen das Paedagogium Ostrowo zu einer gesuchten Stätte der Jugenderziehung, da aus Berlin, Danzig, Breslau, Wien u. a. O. zahlreich Knaben vom 7. Lebensjahre an zugeführt werden. Die nächsten Aufnahme-Termine sind der 15. August und 15. October. Pension 20 Thlr. Gedruckte ausführliche Nachricht gratis.

Der Director des Paedagogiums.

Dr. Beheim-Schwarzbach.

Russische und Polnische Papierrubel bezahlt mit dem höchsten Preis

F. Reimann,

Bank- u. Wechselgeschäft,

[3439] Langenmarkt **31.**

Grab-Denkmäler

von 5 bis 500 Thaler sind vorräthig.

Kreuz-Monumente von weißem Marmor und schwarzpolirtem Granit, Kissen, weiße Marmorbücher und Marmorplatten, Kreuz- und Gittersockel Bestellungen werden aufs sauberste ausgeführt von

Rosenthal,

Steinmetz, Danzig,
No. 8 Langgarten No. 8,
[1730] Hotel de Königsberg.

Dr. Scheibler's Mundwasser,

nach Vorschrift des Herrn Geh. Sanitäts-Raths, Prof. Dr. Burow dargestellt, entfernt sofort jeden üblen Geruch des Mundes, insofern derselbe durch das Tragen künstlicher Zähne erzeugt, oder von hohlen Zähnen und Affectionen des Zahnfleisches abhängig ist; schützt vor dem Ansetzen des Weinsteins und erhält die weiße Farbe der Zähne, ohne die Emaille anzugreifen. Außerdem ist es ein vorzügliches Mittel gegen **Zahnschmerz**, wenn solcher von hohlen, stockigen Zähnen herrührt und dient bei öfterem Gebrauch zur gänzlichen Verhütung desselben, indem die Fäulniß und das Weiterstocken dadurch paralysirt wird. Mit besonderem Erfolg wird es auch zur Wiederbefestigung **loser Zähne** angewandt.

1 Fl. nebst Gebrauchsanweisung 10 Sgr., ½ Fl. 5 Sgr.

W. Neudorff & Co., Große Domstraße 22 in Königsberg.

General-Depot für Danzig in der

Parfümerie- und Seifen-Handlung von Albert Neumann,

[3760] Langenmarkt 38.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen,

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, sowie Asphalt zum Ueberzuge der Dächer, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die **Dachpappen-Fabrik** von

E. A. Lindenberg

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie. Näheres hierüber im [5614]

Comptoir: Jopengasse No. 66.

Eine große möbl. Vorderstube in Wollweberg. No. 23, 1 Tr. mit auch ohne Instrument z. verm.

Französ. Goldfische, dazu Gläser, Consols, Schwäne, Muscheln, Netze empf.

[867] **W. Sanio.**

Chinesisches Haarfärbemittel,

à Fl. 20 Sgr., um das Haar in allen Nuancen dauerhaft und ächt zu färben, empfiehlt die Hauptniederlage für Danzig,

Alfred Schröter,

[2124] Langenmarkt No. 18.

Polnischer Kientheer

in feinster Qualität, zu 5 Rf. pro Tonne, bei

[465] **Christ. Friedr. Keck.**

Angekommene Fremde am 24. Juni 1863.

Englisches Haus: J. D. Frau Baronin v. Pirch, Prinzessin v. Thurn u. Taxis, n. Fam. a. Petersburg. Rittergutsbes. v. Scheffer n. Gem. a. Sporgeln. Oberbaurath Moore a. Berlin. Königl. Amtsrath Fournier a. Kodzileck. Gutsbes. Pleyn a. Maisau. Stations-Assistent Baltrusch n. Gem. a. Altfelde. Kaufl. Beitzer u. Gottheil a. Königsberg, Helling a. Bergholzhaus.

Hotel de Berlin: Rittergutsbes. Stahl a. Braunsberg, Schulz a. Gr. Bartel. Dr. Marschall a. Marienburg. Kaufl. Petersdorf u. Rosenberg a. Berlin, Hahn, Fleiß u. Schmidt a. Königsberg.

Hotel de Thorn: Rittergutsbes. Rodenacker a. Luboczyn. App. Ger.-Ref. Kunze a. Marienwerder. Kaufl. Mensick, Wiedewaldt, Jahr u. Graemer a. Königsberg, Emmerich a. Stuhm, Lehmann a. Braunsberg. Concertmstr. Schuster u. pract. Arzt Kützau n. Gem. a. Königsberg. Reg.-Geometer Stiemer a. Ludwigslust. Gutsbes. Schröder a. Kobbelbude, Penner a. Ober-Krebswalde. Oeconom Mix a. Marcushof, Riediger a. Unter-Krebswalde. Fabrikbes. Buhlmann a. Crefeld. Frl. Laura Grämer u. Mathilde Schwerk a. Königsberg.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. Heyer a. Klossau, Hell a. Kobilla. Gutsbes. v. Essen n. Gem, a. Lissau, v. Pruczack a. Conitz, Wegener n. Gem. a. Babalitz. Oberförster Lensentin a. Kurwien. Rentier Boy a. Elbing. Kaufl. Maisop a. Wloclaweck, Knauer a. Erfurt, Behrendt a. Dt. Eylau.

Schmelzer's Hotel: Gutsbes. v. Kries a. Smarzewo, Raahn a. Wiersbowo, v. Schmeling a. Gidenhagen, Johne a. Baerwald. Oeconom Johst a. Dt. Damerau. Kunst- u. Handelsgärtner Woede n. Gem. u. Musiklehrer Oertel n. Gem. a. Königsberg. Rentier Lehmann a. Braunsberg. pract. Arzt v. Weichmann a. Greifswalde. Kaufl. Aschenheim n. Gem., Lehrer u. Preuß a. Elbing, Muncker a. Nürnberg, Fast n. Geschwister a. Baumgart, Dulitz a. Hamburg, Baericke a. Mannheim, Klatt a. Altkirch, Jaquet a. Pforzheim, Latzau u. Lauter a. Berlin.

Deutsches Haus: Fabrikant Neuhaus n. Gem., Rentier Bischoff, Bäckermstr. Kühl, Particulier Neubacher, Gutsbes. Paul, Kaufl. Sprengel, Gerndt n. Gem., Munck, Bieber u. Steinmetz a. Königsberg, Sommerfeld u. Elvusser a. Insterburg. Hofbes. Claassen n. Fam. a. Heubude, Entz n. Fam. a. Gurken, Zelewski a. Neustadt. Gutsbes. Brauns a. Strippau. Pfarrer Lentzig a. Braunsberg. Insp. Raddant a. Saalfeld. Restaurateur Pranger a. Osterode. Gymnasiast Liedke u. Griebel a. Gumbinnen, Frau Kaufm. Grudzidewski a. Königsberg.

Preußischer Hof: Kaufl. Eisenstädt a. Magdeburg, Wagner a. Hamburg, Reimer a. Berlin. Gutsbes. Frank n. Sohn a. Königsberg. Rentier Gleß a. Culm.

Bujacks Hotel: Kaufl. Zacharias a. Königsberg, Meier a. Bromberg, Schmidt a. Memel, Treibnau a. Elberfeld. Particulier Unger a. Königsberg. Rentier Zander n. Fam. a. Marienburg. Fabrikbes. Bormann a. Mühlhausen. Schiffscapt. Knutzen a. Stavanger. Frau Rentier Belgard n. Frl. Tochter a. Elbing.

Anfrage an die Einquartierungs-Commission des Festausschusses zum dritten preussischen Provinzial-Turnfeste: Werden statt der Angebote zur Gewährung freien Naturalquartiers auch Geldbeiträge behufs Beschaffung von Quartieren Seitens der Commission angenommen? und wo? — Manchem, der eine offene Hand für Förderung der Turnsache hat, fehlt's an Raum zur Herberge für fremde Turner. [2503]

No. 1069 und 1071 kauft zurück die Expedition.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.